



Impulse

Jahrgang 65

Ausgabe 2 / 2026

Berufliche Bildung unter Druck

04

*BvLB-Bundesdelegiertenversammlung
Berufsbildungskongress 2026*

08

Kürzungen der Altersermäßigung falsches Signal

09

*BÜA:
Praktika als Türöffner zur Ausbildung*



**Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen
und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.**

I N H A L T *Ausgabe Juni 2026*

3 Vorwort

4 Aktuelles

- BvLB-Bundesdelegiertenversammlung und Berufsbildungskongress 2026 in Berlin
- Lehrkräfteverband bezieht Stellung
Kürzungen der Altersermäßigung falsches Signal
- Schulversuch BÜA: Praktika als Türöffner zur Ausbildung
- Berufliche Bildung unter Druck

23 Aus den Kreisverbänden

- Der Deutsche Lehrerverband Hessen und der Hessische Philologenverband
im Austausch mit Kultusminister Armin Schwarz

IMPRESSUM

Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.

Herausgeber: Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V., Somborner Straße 21, 63517 Rodenbach
Telefon 06184 2056657, Telefax 06184 2056658, E-Mail glb.hessen@t-online.de

Gestaltung/Druck: Werbung und Druck M. Kroeber GmbH
Vogelsbergstraße 5, 63589 Linsengericht, Telefon 06051 9742-0, Telefax 06051 9742-42, E-Mail printinfo@kroeber.com

Redaktion: Dr. Christian Lannert, Monika Otten, E-Mail glb-hessen@t-online.de

Manuskripte: Berichte oder Manuskripte werden gern entgegengenommen. Mit der Einsendung bestätigt der Verfasser, dass die Vorlage frei von Rechten Dritter ist. Die Redaktion behält sich eine Veröffentlichung, eine Auswahl, eine Kürzung oder eine redaktionelle Zusammenfassung vor bzw. berichtet über Inhalte. Für die Inhalte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des glb und dessen Redaktion. Honorare werden keine vergütet. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Der Verfasser stimmt einer Veröffentlichung der Impulseausgabe auf der Homepage zu und gestattet den Versand der Ausgabe mit E-Mail.

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN: 1869-3733

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die beruflichen Schulen stehen vor großen Aufgaben. Wer die Beiträge dieser Ausgabe liest, erkennt schnell, dass es dabei längst nicht mehr nur um Unterricht, Prüfungen oder Schulorganisation geht. Berufliche Bildung befindet sich an einem Punkt, an dem zentrale gesellschaftliche Entwicklungen zusammenlaufen: Fachkräftemangel, Digitalisierung, demografischer Wandel, Integration, Demokratiebildung und die Frage, wie junge Menschen auf eine Arbeitswelt vorbereitet werden können, die sich stetig verändert.

Der Berufsbildungskongress des BvLB in Berlin hat diese Herausforderungen eindrucksvoll beschrieben. Die Prognosen zum Lehrkräftemangel sind alarmierend, gleichzeitig steigen die Erwartungen an die Schulen kontinuierlich. Berufliche Schulen sollen Fachkräfte sichern, Bildungsbiografien stabilisieren, Jugendliche individuell fördern und zugleich die Kompetenzen vermitteln, die für die Arbeitswelt von morgen benötigt werden. Dazu gehören digitale Fähigkeiten ebenso wie Kreativität, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen.

Dass diese Anforderungen nicht allein durch neue Konzepte oder Reformankündigungen erfüllt werden können, wird an vielen Stellen deutlich. Gute berufliche Bildung braucht qualifizierte Lehrkräfte, verlässliche Ausbildungswege, ausreichende Unterstützungsstrukturen und eine Bildungspolitik, die langfristig denkt. Gerade die Diskussionen um die Lehrkräfteausbildung zeigen, wie wichtig es ist, kurzfristigen Lösungen mit Augenmaß zu begegnen. Qualität entsteht nicht durch Beschleunigung, sondern durch professionelle Vorbereitung und kontinuierliche Weiterentwicklung.

Besonders aufschlussreich sind in dieser Ausgabe die Ergebnisse der BÜA-Betriebsstudie. Sie verdeutlichen, dass Betriebe von jungen Menschen vor allem Verlässlichkeit, Motivation, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein erwarten. Fachliche Inhalte lassen sich vermitteln, grundlegende Arbeitshaltungen jedoch nur begrenzt nachholen. Damit wird einmal mehr sichtbar, welche zentrale Rolle berufliche Schulen beim Übergang in Ausbildung und Beruf spielen. Sie vermitteln nicht nur Wissen, sondern begleiten junge Menschen auf dem Weg in ein selbstständiges Berufsleben.

Gleichzeitig zeigt sich, dass erfolgreiche Bildung nur dort gelingt, wo Schule, Betriebe, Politik und Gesellschaft gemeinsam Verantwortung übernehmen. Die Forderung nach engerer Zusammenarbeit, nach stärkeren Unterstützungsangeboten und nach einer höheren Wertschätzung beruflicher Bildung zieht sich wie ein roter Faden durch diese Ausgabe. Sie verdient Aufmerksamkeit, nicht nur innerhalb der Bildungswelt, sondern auch in der öffentlichen Debatte.

Mit dem Beginn der Sommerferien nähert sich nun ein Schuljahr seinem Ende, das vielerorts von hohem Engagement, zusätzlichen Belastungen und stetigen Veränderungen geprägt war. Gerade deshalb bieten die kommenden Wochen die Gelegenheit, Abstand vom Schulalltag zu gewinnen, Kraft zu schöpfen und auf das Erreichte zurückzublicken. Hinter jedem erfolgreichen Ausbildungsabschluss, hinter jedem gelungenen Übergang in Ausbildung oder Beruf und hinter jeder bestandenen Prüfung stehen Lehrkräfte, die weit über ihren eigentlichen Auftrag hinaus Verantwortung übernommen haben.

Die Herausforderungen werden auch im kommenden Schuljahr nicht kleiner werden. Umso wichtiger ist es, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Berufliche Schulen haben in den vergangenen Jahren immer wieder bewiesen, dass sie flexibel auf Veränderungen reagieren und gleichzeitig ihren Bildungsauftrag verlässlich erfüllen können. Diese Stärke wird auch künftig gebraucht.

In diesem Sinne wünschen wir allen Kolleginnen und Kollegen erholsame Sommerferien, Zeit für Familie, Freunde und persönliche Interessen sowie einen guten Start in das neue Schuljahr. Mögen die kommenden Wochen Gelegenheit bieten, neue Energie zu sammeln, für die wichtige Aufgabe, junge Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung, Beruf und Gesellschaft zu begleiten.

Mit kollegialen Grüßen

**Für den glb-Landesvorstand
Dr. Christian Lannert**





BvLB- Bundesdelegiertenversammlung und Berufsbildungskongress 2026 in Berlin

VON HEIDI HAGELÜKEN, CLAUDIA VAAS-HENELY UND DR. CLAUD WENZEL

Am 7. und 8. Mai 2026 fand die Bundesdelegiertenversammlung und der Berufsbildungskongress des Bundesverbandes der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) unseres Dachverbandes in Berlin statt. Der BvLB vertritt die Interessen von 124.000 Lehrkräften sowie von rund 2,4 Millionen Schülerinnen und Schülern an beruflichen Schulen. Als der Repräsentant und einzige bundesweite Fachgewerkschaft für Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Deutschland verleiht der BvLB den Anliegen der beruflichen Bildung eine starke, klare und eigenständige Stimme und gilt ebenso als starkes didaktisches Forum für berufliche Bildung. Der BvLB ist im dbb beamtenbund und Tarifunion sowie als einer der vier Mitgliedsverbände im Deutschen Lehrerverband organisiert. Den glb Hessen vertraten Christian Gruß, Bianca Schmidt, Stefan Sonnenburg, Dr. Claus Wenzel und Claudia Vaas-Henely. Heidi Hagelüken nahm als Ehrengast teil.

Die glb-Delegierten von
hinten links:

Dr. Claus Wenzel,
Claudia Vaas-Henely,
Stefan Sonnenburg und
Christian Gruß sowie

von vorne links:

Bianca Schmidt und
Ehrengast Heidi Hagelüken.



Der bisherige Vorsitzende, Pankraz Männlein, betonte in seiner Begrüßung den seit Jahren beklagten Lehrkräftemangel im Bereich der beruflichen Schulen. Besonders schädlich sei dies, weil oft nur relativ geringe Zahlen an Berufsschullehrkräften in einzelnen Fachbereichen fehlen würden, dies aber die Ausbildung

in diesem Beruf in einer ganzen Region verhindern könne. Somit sei der regionale Fachkräftenachwuchs nicht mehr berücksichtigt und die Wirtschaftskraft gefährdet. Hier ist es Aufgabe des Verbandes, Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu schaffen, so Männlein und verwies auf den modernen Auftritt des BvLB auf Instagram, Facebook und durch Podcasts.

Die Bundesdelegiertenversammlung stand ganz im Zeichen der Neuwahlen. Pascal Koch, bisher stellvertretender Bundesvorsitzender, und Jörg Riemer, bislang Mitglied des Bundeshauptvorstandes, bilden die neue Doppelspitze des BvLB.



Die neuen Vorsitzenden Jörg Riemer und Pascal Koch im Gespräch mit dem Bildungsstaatssekretär Jürgen Böhm aus Sachsen-Anhalt.

Zu stellvertretenden Bundesvorsitzenden wurden Patricia Brandtner gewählt, die künftig den Bereich Kommunikation sowie die Anliegen der jungen Berufs- und Wirtschaftspädagoginnen und -pädagogen verantwortet, Kathleen Dilg für den Bereich Lehrkräftebildung, Grit Katzmann für Netzwerke und Veranstaltungsmanagement, Timo Vasta für Internationales und Nachhaltigkeit sowie Sabine Reizig für Schul- und Bildungspolitik.

Wiedergewählt wurden Andreas Stephan Hilgenberg als stellvertretender Bundesvorsitzender für Dienst-, Tarif- und Versorgungsrecht, Dominik Berdin als Bundesschatzmeister und Christina Müller als Bundesschriftführerin.



Mit einer paritätischen Besetzung von Frauen und Männern, einer breiten regionalen Verankerung in den Landesverbänden und einer jüngeren Zusammensetzung steht der neue Bundesvorstand für Vielfalt, Erfahrung und Erneuerung. Diese Mischung aus unterschiedlichen Perspektiven und Verantwortungsbereichen bietet eine starke Grundlage, um den Verband weiterzuentwickeln und die Interessen seiner Mitglieder mit Nachdruck zu vertreten.

Der neue Bundesvorstand tritt mit dem klaren Anspruch an, der beruflichen Bildung in Deutschland die Aufmerksamkeit und politische Durchsetzungskraft zu verschaffen, die ihr zukommt.

Der neue Bundesvorsitzende Jörg Riemer wies darauf hin, dass bis 2035 je nach Studie 30.000 bis zu 40.000 Lehrkräfte an Beruflichen Schulen in Deutsch-



Heidi Hagelüken, ehemalige Schulleiterin der Beruflichen Schulen Wolfhagen und Hofgeismar sowie Leiterin des Studienseminars für berufliche Schulen in Kassel und Fulda, wurde für ihr langjähriges Engagement in der BvLB-Bundeskommission für Lehrkräfteaus- und weiterbildung von den ehemaligen Bundesvorsitzenden geehrt.

land fehlen werden. Pro Schuljahr gingen an manchen Standorten zum Teil 10 bis 15 Kolleginnen und Kollegen pro Jahr in Pension.

Die Begrüßung der Gäste zum Berufsbildungskongress erfolgte, stellvertretend für den Gesamtvorstand, durch Andreas Hilgenberg und Kathleen Dilg. Zielsetzung des Berufsbildungskongresses sei es, neue Themenfelder zu erschließen – **»Fit machen für die Zukunft! - und zwar jetzt! - jetzt, als Bestandsaufnahme - jetzt, als Weiterdenken für und in die Zukunft!«**

Berufliche Bildung für die Welt von morgen, als Auftrag heute! Kompetenzanforderungen zu definieren, die dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel entsprechen, eine Herausforderung für alle Betroffenen!

Betroffene werden zu Beteiligten!

Beteiligung braucht Verlässlichkeit, Vertrauen, gegenseitige Unterstützung durch Sozialpartner, Bildungspolitik, Institutionen von Wirtschaft und Gesellschaft. Der BvLB mit Pankraz Männlein und Dr. Sven Mohr war bisher immer beteiligt und stets verlässlich und engagiert präsent. Andreas Hemsing (Zweiter Vorsitzender des dbb – Fachvorstand Tarifpolitik) dankte den bisherigen Bundesvorsitzenden des BvLB für das kontinuierliche Engagement.

In die Zukunft blickend, richtete Andreas Hemsing sein Grußwort an den neu gewählten Vorstand - Glückwunsch zur Wahl und Erfolgswunsch für die zukünftigen Aktivitäten! Dabei sei die Unterstützung des BvLB durch den dbb sicher!

In seinem Grußwort zum Auftakt des Berufsbildungskongresses forderte Andreas Hemsing gute Bedingungen durch Politik im Wettstreit um die besten Köpfe und null Toleranz gegen Gewalt an Schulen. Wer in Schule arbeitet, müsse geschützt werden. Er verteidigte den Beamtenstatus und betonte, dass ein Berufsbeamtentum die staatliche Handlungsfähigkeit und die Aufrechterhaltung der Demokratie sichert. »Wenn ein Staat seine Aufgaben nicht erfüllt, geht Vertrauen verloren. Der dbb und der BvLB stehen ganz fest zusammen«, so Hemsing.

Leider konnte – wie angekündigt – Frau Mareike Wulf (Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend) den Termin nicht wahrnehmen. Stattdessen erfolgt ein Adhoc-Interview durch Pascal Koch und Jörg Reimer mit Jürgen Böhm (Staatssekretär im Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt), das die im Grußwort von Andreas Hemsing angesprochenen Aspekte auf Sachsen-Anhalt bezieht:

- ➔ Beamtenstatus für Lehrkräfte gilt in Sachsen-Anhalt,
- ➔ Lehrkräftemangel – Milderung durch Seiten-, Quereinstieg wird praktiziert, aber auch mit der Forderung länderübergreifender Vergleichbarkeit verbunden,
- ➔ Werbung für Lehrkräfte landesweit, Erfolg von Wirtschaft abhängig,
- ➔ Information über Potenziale beruflicher Bildung, auch an Gymnasien, aber »Königsweg« hat immer noch Imagepriorität.

Jürgen Böhm betont für Sachsen-Anhalt: »Zuwanderer sind nötig!« »Gesprächspartner der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt artikulieren die Notwendigkeit beruflicher Unterstützung.« »Bedarfe der Wirtschaft werden zu Anliegen beruflicher Bildung!«



Frau Prof. Dr. Susan Seeger, Professorin für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung an der Georg-August-Universität Göttingen, Mitglied der SWK, präzisiert die Thematik des Berufsbildungskongresses 2026 wie folgt:

»Berufliche Bildung unter Druck – Handlungsfelder für die Welt von morgen«

Problemstellung: 18,8 % der Jugendlichen/Heranwachsenden, im Alter 20 bis 34 Jahren, sind ohne Berufsabschluss, 66 % dieser Alterskategorie sind ohne Schulabschluss und ohne späteren Berufsabschluss (Bertelsmann-Stiftung 2025).

Frau Prof. Seeger verbindet diese Problematik mit den Fragen: « Was muss/kann anders werden/sein? » « Welche Handlungsfelder müssen in einer Zeit des kontinuierlichen und zunehmend disruptiven Wandels bedient werden, um für alle eine Kompetenzentwicklung für die Welt von morgen zu ermöglichen? »

Antworten auf diese Fragen könnten jedoch nur unter Unsicherheit beruflicher Entwicklungen entworfen werden!

Fakten zur Ausgangslage skizziert Prof. Seeger mit folgenden Punkten:

- Ausbildung im Wandel hin zu interaktiver Dienstleistungsarbeit. Das verarbeitende Gewerbe leidet, gerade in einer Wirtschaftsphase, die Produktivitätszuwächse braucht, um die Versorgung in Wirtschaft und Gesellschaft sicherzustellen.
- Die Zahl der Selbstständigen sinkt, Gründer bleiben aus, Unternehmensspirit fehlt!
- Berufsbedarfsprognosen sind unsicher durch Faktoren wie Demografie, wachsende Heterogenität, globale Entwicklung, Veränderung der Lebensbedingungen und gesellschaftlicher Werte...

- Betriebe beklagen Ausbildungsvoraussetzungen: 33 % der Jugendlichen fehlt die erforderliche Lesekompetenz, 34 % erreichen die Mindeststandards in Mathematik nicht, 41 % beherrschen nicht die Mindeststandards im Umgang mit Medien.

Dagegen stehen Erwartungshaltung der Wirtschaft und deren Forderungen an ihre zukünftigen Fachkräfte:

- Berufliche Bildung, Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung,
- Demokratiebildung,
- Digitale Bildung.

Future Skills:

- digitale und technologische Kompetenzen
- kritisches Denken
- Kreativität
- Kommunikation
- Kollaboration
- Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft, im Sinne von denken, arbeiten, lernen.

Frau Prof. Seeger bezieht sich u.a. auf die Berichterstattung des BiBB mit dem Hinweis auf mögliche Konsequenzen von Angebot und Nachfrage:

- Zurückhaltende Ausbildungsbeteiligung der Betriebe. Weniger duale Vertragsabschlüsse, Verbleib im Schulberufssystem und Übergangssektor. Sinkende Ausbildungsbetriebsquote bei Klein- und Kleinstbetrieben.
- ANR (Angebots-Nachfrage-Relation) führt zu ungelösten Passungsproblemen,
- Exklusionstendenzen für bestimmte Personengruppen,
- Vertragslösungsquote in dualen Ausbildungsberufen 2024/2025 bei knapp 30 % (falsche Berufsvorstellungen, Probleme im Betrieb, persönliche Gründe)
- stabiler Anteil (ca. 28 %) an Personen mit Hochschulreife in dualen Berufen,
- gestiegene Ausbildungsanfänge in Gesundheitsberufen.

Mit Blick auf die beruflichen Schulen, bemängelt Frau Prof. Seeger die Qualität der Sondermaßnahmen zur Verringerung des Lehrkräftemangels, ebenso die Lehrkräftefortbildung sowie die geringe psychologische und sozialpädagogische Unterstützung der Schulen.



Mehr Struktur und Systematik seien erforderlich!

Einzelne Maßnahmen seien getroffen, wie Novellierung des Berufsbildungsgesetzes, neue Ausbildungsformate, Pflegeberufsreform, projektbezogene Initiativen. Dabei wäre eine stärkere Verbindung in Struktur und Begleitung wünschenswert.

Als eine weitere Möglichkeit bildungspolitischer Reaktion auf aktuelle Herausforderungen empfiehlt Frau Prof. Seeber abschließend: »gezielte Projektförderungen mit entsprechender Begleitung und Evaluation.«

Das sich anschließende Fishbowl-Gespräch wird zum Rückblick und Ausblick in der Gesprächsrunde:

Lilli Berthold (Bundesschülerkonferenz), Prof. Dr. Susan Seeber (Uni Göttingen), Prof. Dr. Antje Barabasch (EHB – Eidgenössische Hochschule, Berufsbildung Zollikofen), den Bundesvorsitzenden des BvLB Pascal Koch und Jörg Riemer and »a lot of fishes«.

Der Einstiegsimpuls erfolgte durch Frau Prof. Barabasch, die auf den Berufsbildungsbericht Schweiz, Zollikofen, aufmerksam machte. In der Schweiz erfolge Weiterentwicklung beruflicher Bildung (Anforderungen an berufliche Bildung für die Welt von morgen) mit dem Fokus auf Arbeitsmarktnähe.

Schule, Betriebe und überbetriebliche Bildungsinstitutionen bearbeiten gemeinsam die Frage: «Wie steigern wir die Attraktivität der Berufsbildung mit dem Blick auf Handlungskompetenz, lebenslanges Lernen, Digitalisierung, Innovation in Kooperation der Verbundpartner, in Kooperation der Lehrkräfte, unter Beachtung transversaler Kompetenzorientierung und interdisziplinärer Arbeit.»

Schulleitungen zeichnen sich durch hohe Innovationsbereitschaft aus.

Aktuelle Problemstellungen seien: Fort- und Weiterbildung, digitale Kompetenzerfassung, weitere Überlegungen zum Umgang mit Heterogenität...

Leitgedanke aller Aktivitäten sei die Frage: »Wie setzen wir Handlungskompetenzorientierung um?«

Unter diesem Leitgedanken werden Betroffene zu Gesprächsbeteiligten!

Alle Beteiligten stimmten überein in der Feststellung, dass das deutsche Schulsystem großer Veränderungen bedarf, wenn eine zielgerichtete Vorbereitung auf die Kompetenzanforderungen für die Welt von morgen gelingen soll!

➔ Wünschenswert wäre eine Unterstützung der Lehrkräfte beim Umgang mit Heterogenität sozialer Gruppen, der Lernenden bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen, der Ermöglichung von Kreativität, Kommunikation, Kooperation, digitaler und technologischer Kompetenzentwicklung.

Nicht nur wünschenswert, sondern erforderlich wären in diesem Zusammenhang eine Erweiterung des schulpsychologischen Dienstes, der Schulsozialarbeit, Verbesserung der Diagnosekompetenz der Lehrkräfte (Aufgabe der Lehrkräfteausbildung), Ermöglichung multiprofessioneller Teams in allen Schulformen und Schulstufen.

Die Wirtschaft braucht ausbildungsfähige und ausbildungswillige Jugendliche, die über Basiskompetenzen (Rechnen, Schreiben, Lesen) genauso verfügen, wie über kritisches Denken, Innovationskompetenz, Verantwortungsübernahme, Werte und entsprechende Verhaltenskompetenzen.

Es wird auf Future-Skills-Framework 2030 des Stifterverbandes (veröffentlicht 2025) verwiesen. In diesem Zusammenhang werden Unterstützungsmaßnahmen aufgezeigt, wie »Pakt für berufliche Schulen« (BMfB mit KMK, Ländern, Kommunen, Sozialpartnern, Wirtschaftsverbänden) sowie AsA (Assistierte Ausbildung), Fördermaßnahmen der Berufsausbildung für junge Menschen mit Lernschwierigkeiten, Sprachdefiziten oder anderen Herausforderungen bei der Ausbildungsaufnahme und -durchführung.

Verstärkte Maßnahmen zur Berufsorientierung an Gymnasien (nicht erst in der Oberstufe!) wären wünschenswert/erforderlich!

Transparenz der Durchlässigkeit beruflicher Bildungsangebote, berufliche Vielfalt des Arbeitsmarktes müssten bekannter und dem »Königsweg« von Abitur und Studium gleichwertig gewichtet werden. »Wo ist die Stimme der Berufsbildung?«



Moderation: Kate Maleike (freie Bildungsjournalistin)

Kompetenzen von morgen bräuchten eine zukunftsorientierte Lehrkräfteausbildung, Lehrkräftefort- und -weiterbildung! Systemische Kompetenz, die Fort- und Weiterbildung integriert! Wir benötigen aber auch Lehrkräfte mit Lust auf Veränderung, Mut zur Veränderung, Zeit für Veränderung, Übernahme von erweiterter Verantwortung und Freiräumen für Gestaltung.

Über allem steht Schulentwicklung! Wir bräuchten grundsätzliche Veränderungen in Schulstruktur, Schulorganisation, Teambildung, Lernräume, Ermöglichung von Selbstorganisation und Selbststeuerung in der Kompetenzentwicklung der Lernenden durch veränderte Unterrichtsformate...

Wir benötigen verstärkte Kooperation von Schule und Betrieben durch »Kompetenzerleben«, begleitet durch digitale Lösungen.

Wir brauchen veränderte Prüfungsformate, komplexe Arbeitsaufgaben, Handlungssituationen, um Handlungskompetenz nachweisen zu können.

Praktiken in der Schweiz könnten auch hier Orientierung geben!

»Berufliche Bildung – Kompetenzen für die Welt von morgen«! Morgen ist die Welt der jetzigen Jugend und damit gehört der Jugend auch das Schlusswort! Lilli Berthold, als engagierte Vertreterin der Bundesschülerkonferenz, verbindet den Blick in die Zukunft mit den Wünschen einer **»Schulentwicklung auf Augenhöhe«** und von allen Beteiligten und Betroffenen **»gelebte Ziellösungskompetenz!«**

Mit dem Dank der Bundesvorsitzenden an Referenten, Gesprächspartner, Teilnehmer und allen sonstigen Akteuren, die Vorbereitung und Durchführung der Tagung begleitet haben, wird der Berufsbildungskongress des BvLB 2026 beendet.

Der Deutsche Lehrerverband Hessen (dlh) lehnt die vom Hessischen Kultusministerium geplante Kürzung der Altersermäßigung für Lehrkräfte

regulären Ruhestandseintritt fortzusetzen. In der Summe werden weniger Ermäßigungsstunden gewährt. Die Unterrichtsverpflichtung von Lehrkräften umfasst weit mehr als reine Präsenzzeit im Klassenzimmer. Korrekturen, Elterngespräche, Konferenzen, Inklusionsaufgaben, Digitalisierung, individuelle Förderung sowie die zunehmende Heterogenität der Lerngruppen führen zu einer erheblichen Arbeitsverdichtung. Zahlreiche Studien belegen seit Jahren die hohe psychische und physische Belastung im Schuldienst. Gerade ältere Lehrkräfte tragen aufgrund ihrer Erfahrung besondere Verantwortung im Kollegium und übernehmen häufig zusätzliche Mentoren- und Beratungsaufgaben.

Die Altersermäßigung dient der Prävention von Überlastung und vorzeitiger Dienstunfähigkeit. Angesichts des bestehenden Lehrkräftemangels wäre es widersinnig, eine Regelung abzuschaffen, die dazu beiträgt, erfahrene Kolleginnen und Kollegen länger gesund und damit länger im Dienst zu halten. Vielmehr tragen die Pläne der Landesregierung dazu bei, dass Betroffene den regulären Ruhestandseintritt nicht erreichen und den Lehrkräftemangel erhöhen werden, befürchtet der dlh.

Statt bewährte Entlastungsinstrumente zu streichen, fordert der dlh die Landesregierung auf, nachhaltige Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu ergreifen. Dazu gehören eine spürbare Reduzierung außerunterrichtlicher Belastungen, der Abbau von Bürokratie sowie eine bessere personelle Ausstattung der Schulen.

Der dlh appelliert daher an das Hessische Kultusministerium, die geplante Kürzung zurückzunehmen und stattdessen in die Attraktivität des Lehrberufs zu investieren. Hessens Schulen brauchen erfahrene und gesunde Lehrkräfte – und politische Entscheidungen, die diesem Anspruch gerecht werden. »Lehrkräfte haben mehr Wertschätzung und Fürsorge verdient«, so der stellvertretende dlh-Landesvorsitzende Dr. Claus Wenzel.

Lehrkräfteverband bezieht Stellung

Kürzungen der Altersermäßigung falsches Signal

VON DR. CLAUD WENZEL, BORIS KRÜGER



entschieden ab. Die derzeitige Regelung sieht vor, dass Lehrkräften sowie Sozialpädagog:innen nach Vollendung des 55. Lebensjahres eine Pflichtstunde als Altersermäßigung und ab 60 Jahren zwei Pflichtstunden bei einer Unterrichtstätigkeit von mehr als drei Vierteln der jeweiligen wöchentlichen Pflichtstundenzahl gewährt werden, ansonsten erfolgt nur eine halbe Anrechnung der Entlastungsstunden. »Diese bewährte Maßnahme trägt den besonderen Belastungen des Berufs von Lehrkräften sowie Sozialpädagog:innen Rechnung«, betont der dlh-Landesvorsitzende Boris Krüger. Nach Plänen von CDU und SPD soll die Altersermäßigung ab 55 Jahren für Lehrkräfte, die nach dem 1. August 2025 ihr 55. Lebensjahr vollendet haben, im kommenden Schuljahr wegfallen und erst ab dem Schuljahr gewährt werden, das auf die Vollendung des 60. Lebensjahres folgt. Die Erteilung der zweiten Entlastungsstunde soll sich entsprechend von 60 auf 62 Jahre verschieben. Durch eine Erhöhung auf drei Ermäßigungsstunden ab dem Schuljahr, das nach der Vollendung des 64. Lebensjahres folgt, soll ein Anreiz geschaffen werden, den Dienst bis zum

Betriebsstudie 2026

Die Bedeutung betrieblicher Praxisphasen für den Übergang von Schule in Ausbildung wird seit Jahren betont. Deutlich zeigt dies auch die aktuelle Betriebsbefragung im Rahmen des Schulversuchs »Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung« (BÜA). Diese gewährt Einblicke in die betriebliche Seite: Welche Rolle Praktika aus Sicht der Unternehmen spielen und welche Erwartungen Betriebe inzwischen an Jugendliche mitbringen. Die Ergebnisse geben zugleich Hinweise darauf, welche Herausforderungen berufliche Schulen im Übergangssystem derzeit bewältigen müssen.

Schulversuch BÜA: Praktika als Türöffner zur Ausbildung

VON DR. CHRISTIAN LANNERT, DR. DIRK SCHLAGENTWEITH

Die Untersuchung basiert auf einer Befragung von 54 Betrieben unterschiedlicher Branchen in Hessen. Besonders stark vertreten waren Handwerk, Industrie, Baugewerbe und Gesundheitswesen. Auffällig ist dabei, dass die Praktika vor allem von kleinen und mittleren Unternehmen getragen werden. Viele Betriebe investieren erhebliche organisatorische und personelle Ressourcen in die Betreuung der Jugendlichen und betrachten Praktika längst nicht mehr nur als reine Orientierungsangebote. Für zahlreiche Unternehmen sind sie vielmehr ein konkreter Bestandteil der Nachwuchsgewinnung geworden. Besonders deutlich zeigt sich dies bei der Frage nach Übergängen in Ausbildung. Drei Viertel der befragten Betriebe gaben an, bereits Praktikantinnen oder Praktikanten aus der BÜA in ein Ausbildungsverhältnis übernommen zu haben. Praktika fungieren damit

nicht nur als Erfahrungsraum für Jugendliche, sondern gleichzeitig als niedrighschwelliger Rekrutierungsprozess für Unternehmen. Gerade unter den Bedingungen des Fachkräftemangels gewinnt dieser Aspekt zunehmend an Bedeutung. Viele Betriebe nutzen die Praxisphase gezielt, um potenzielle Auszubildende über einen längeren Zeitraum kennenzulernen und deren Eignung im Arbeitsalltag einzuschätzen.

Was Betriebe von Jugendlichen erwarten

Interessant ist dabei vor allem, welche Kompetenzen aus Sicht der Betriebe tatsächlich ausschlaggebend sind. Die Ergebnisse der Studie zeichnen hier ein recht eindeutiges Bild. Im Vordergrund stehen weniger fachliche Vorkenntnisse als vielmehr grundlegende personale und soziale Kompetenzen. Besonders häufig genannt werden Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Motivation, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit. Technisches Verständnis oder schulische Fachleistungen spielen zwar ebenfalls eine Rolle, werden jedoch deutlich nachrangiger bewertet. Viele Betriebe betonen ausdrücklich, dass fachliche Inhalte im Verlauf einer Ausbildung vermittelt werden könnten, grundlegende Arbeitshaltungen jedoch vorausgesetzt würden.

Damit bestätigt die Untersuchung einen Befund, der auch aus anderen Studien zum Übergang Schule-Beruf bekannt ist: Ausbildungsreife wird von Unternehmen heute vor allem über Verhaltenssicherheit, Belastbarkeit und soziale Integrationsfähigkeit definiert. Schulische Leistungen verlieren demgegenüber zumindest in vielen Branchen an Bedeutung. Zwar achten einzelne Betriebe weiterhin auf Mathematiknoten, Fehlzeiten oder Kopfnoten, insgesamt überwiegt jedoch die Einschätzung, dass Motivation und persönliches Auftreten entscheidender seien als Zeugnisse.

Zwischen Engagement und Überforderung

Die Erfahrungen der Betriebe mit BÜA-Praktikantinnen und -Praktikanten fallen insgesamt differenziert aus. Positiv hervorgehoben werden Jugendliche, die Interesse zeigen, Fragen stellen und sich aktiv in Arbeitsprozesse einbringen. Mehrere Unternehmen berichten davon, dass engagierte Praktikanten nach kurzer Zeit fest in Teams integriert werden konnten und später erfolgreich →

in Ausbildung wechselten. Gleichzeitig benennt die Studie aber auch erhebliche Schwierigkeiten. Besonders häufig kritisiert werden mangelnde Motivation, Unpünktlichkeit, Fehlzeiten sowie fehlende Eigeninitiative. Auch ein unangemessener Umgang mit digitalen Medien während der Arbeitszeit wird mehrfach erwähnt. Hinzu kommen Hinweise auf geringe Belastbarkeit und Defizite im Bereich grundlegender Arbeits- und Sozialverhalten.

Auffällig ist dabei, dass viele Betriebe die Probleme nicht primär fachlich beschreiben, sondern vor allem im Bereich der Arbeitshaltung verorten. Die Herausforderungen beginnen aus Sicht der Unternehmen häufig bereits bei einfachen Verlässlichkeiten des Arbeitsalltags. Gleichzeitig zeigt die Studie jedoch auch, dass viele Betriebe mit diesen Schwierigkeiten pragmatisch umgehen. Probleme würden direkt angesprochen, gemeinsam reflektiert und bei Bedarf auch mit Lehrkräften thematisiert. Insgesamt entsteht der Eindruck, dass Unternehmen durchaus bereit sind, Jugendliche intensiv zu begleiten, sofern Motivation und grundlegende Kooperationsbereitschaft erkennbar bleiben.

Blockpraktika als bevorzugtes Modell

Deutlich fällt auch das Urteil zur organisatorischen Gestaltung der Praktika aus. Die Mehrheit der Betriebe bevorzugt längere Blockpraktika gegenüber Tages- oder Kurzzeitformaten. Aus Sicht der Unternehmen ermöglichen zusammenhängende Praxisphasen eine wesentlich intensivere Einbindung in betriebliche Abläufe und erleichtern zugleich die Einschätzung der Jugendlichen. Viele Betriebe arbeiten dabei mit festen Ansprechpartnern, strukturierten Einsatzplänen oder Rotationen durch unterschiedliche Arbeitsbereiche. Praktika werden also keineswegs nur beiläufig organisiert, sondern häufig bewusst pädagogisch und betrieblich strukturiert begleitet.

Kooperation bleibt Herausforderung

Kritischer bewertet wird hingegen die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben. Nur ein vergleichsweise kleiner Teil der Unternehmen berichtet von einer regelmäßigen und systematischen Kooperation mit Schulen. Häufig genannt werden fehlende Kommunikationsstrukturen, unzureichender Austausch und organisatorische Abstimmungsprobleme. Gleichzeitig zeigt die Studie deutlich, dass dort, wo ein engerer Kontakt besteht, dieser von den Betrieben ausgesprochen positiv

bewertet wird. Besonders geschätzt werden regelmäßige Lehrerbesuche, direkte Ansprechpartner sowie eine frühzeitige Abstimmung organisatorischer Fragen.

Bemerkenswert ist zudem, dass ein Teil der Betriebe nur unzureichend über die BÜA selbst informiert ist. Einige Unternehmen geben an, bislang kaum Berührungspunkte mit dem Schulversuch gehabt zu haben. Hier deutet sich an, dass bestehende Informations- und Kooperationsstrukturen vielerorts noch nicht ausreichend etabliert sind.

Konsequenzen für berufliche Schulen aus Sicht der Betriebe

Für berufliche Schulen ergeben sich aus betrieblicher Sicht mehrere zentrale Schlussfolgerungen. Die Studie macht deutlich, dass erfolgreiche Praxisphasen weit stärker von grundlegenden Arbeitshaltungen abhängen als von fachlichen Vorkenntnissen. Schule steht damit zunehmend vor der Aufgabe, nicht nur fachliche Inhalte zu vermitteln, sondern Jugendliche auch systematisch auf die sozialen und organisatorischen Anforderungen betrieblicher Realität vorzubereiten. Dazu gehören Verlässlichkeit, Kommunikationsfähigkeit und ein realistisches Verständnis von Arbeitsprozessen ebenso wie die Fähigkeit, Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen.

Gleichzeitig wird sichtbar, wie wichtig eine enge Begleitung der Praxisphasen bleibt. Viele Betriebe wünschen sich einen stärkeren Austausch mit Schulen und eine kontinuierlichere Betreuung der Jugendlichen während des Praktikums. Praxisphasen erscheinen dort besonders erfolgreich, wo Schule und Betrieb nicht nebeneinander arbeiten, sondern gemeinsam Verantwortung für den Übergangsprozess übernehmen.

Die Studie zeigt insgesamt deutlich, dass Praktika im Rahmen der BÜA für viele Jugendliche reale Chancen auf Ausbildung eröffnen. Gleichzeitig macht sie aber auch deutlich, dass erfolgreiche Übergänge stabile personale Grundlagen, verlässliche Kooperationsstrukturen und eine intensive Begleitung voraussetzen. Gerade hierin liegt eine zentrale Aufgabe beruflicher Schulen im Übergangssystem.



Landesvorstand

Schatzmeisterin und stv. Landesvorsitzende:

Monika Otten

Tel.: 06085 970278 (privat)

✉ monika.otten@glb-hessen.de

Regionalvertreter Nord und stv. Landesvorsitzender:

Dr. Claus Wenzel

Tel.: 05651 952926 (privat)

✉ dr.claus.wenzel@glb-hessen.de

Regionalvertreter Mitte und stv. Landesvorsitzender:

Christian Gruss

Tel.: 0177 3577969 (privat)

✉ christian.gruss@glb-hessen.de

Regionalvertreter Süd und stv. Landesvorsitzender:

Stefan Sonnenburg

Tel.: 0171 2209628 (privat)

✉ stefan.sonnenburg@glb-hessen.de

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Verbandszeitschrift / Presse:

Dr. Christian Lannert

Tel.: 0170 4191011 (privat)

✉ dr.christian.lannert@glb-hessen.de

Vertreter für Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst/ Studentinnen und Studenten:

Sven Sommer

Tel.: 06108 991200 (privat)

✉ sven.sommer@glb-hessen.de

Gleichstellungsbeauftragte:

Astrid Wolf

Tel.: 0172 8282845 (privat)

✉ astrid.wolf@glb-hessen.de

Vertreter für Grundsatzfragen:

Andreas Noll

Tel.: 0174 1729829 (privat)

✉ andreas.noll@glb-hessen.de

Vertreterin für Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung:

Britta Bergmann

Tel.: 0178 5071540 (privat)

✉ britta.bergmann@glb-hessen.de

Vertreter des VKR:

Horst Conze

Tel.: 09747 930935

✉ horst.conze@glb-hessen.de

Vertreter für Recht und Besoldung:

Carsten Noll

Tel.: 0163 6281320 (privat)

✉ carsten.noll@glb-hessen.de

Vertreterin für Fachlehrerinnen/ Fachlehrer:

Karina Gottschalk

Tel.: 06451 715537 (privat)

✉ karina.gottschalk@glb-hessen.de

Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen

Somborner Straße 21 • 63517 Rodenbach • Tel.: 06184 / 2056657 • Fax: 06184 / 2056658

E-Mail: glb.hessen@t-online.de • Internet: www.glb-hessen.de • www.facebook.com/glb

August 2026	September 2026	Oktober 2026	November 2026	Dezember 2026	Januar 2027
1 Sa 31	1 Di	1 Do	1 So Alleheiligen	1 Di	1 Fr Neujahr
2 So	2 Mi	2 Fr	2 Mo 45	2 Mi	2 Sa
3 Mo 32	3 Do	3 Sa Tag der Dt. Einheit	3 Di	3 Do	3 So
4 Di	4 Fr	4 So	4 Mi	4 Fr	4 Mo 1
5 Mi	5 Sa	5 Mo 41	5 Do	5 Sa	5 Di
6 Do	6 So	6 Di	6 Fr	6 So 2. Advent	6 Mi Heilige Drei Könige
7 Fr	7 Mo 37	7 Mi	7 Sa	7 Mo 50	7 Do
8 Sa	8 Di	8 Do	8 So	8 Di	8 Fr
9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo 46	9 Mi	9 Sa
10 Mo 33	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Do	10 So
11 Di	11 Fr	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo 2
12 Mi	12 Sa	12 Mo 42	12 Do	12 Sa	12 Di
13 Do	13 So	13 Di	13 Fr	13 So 3. Advent	13 Mi
14 Fr	14 Mo 38	14 Mi	14 Sa	14 Mo 51	14 Do
15 Sa Mariä Himmelfahrt	15 Di	15 Do	15 So Volkstrauertag	15 Di	15 Fr
16 So	16 Mi	16 Fr	16 Mo 47	16 Mi	16 Sa
17 Mo 34	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Do	17 So
18 Di	18 Fr	18 So	18 Mi Buß- und Betttag	18 Fr	18 Mo 3
19 Mi	19 Sa	19 Mo 43	19 Do	19 Sa	19 Di
20 Do	20 So	20 Di	20 Fr	20 So 4. Advent	20 Mi
21 Fr	21 Mo 39	21 Mi	21 Sa	21 Mo 52	21 Do
22 Sa	22 Di	22 Do	22 So Totensonntag	22 Di	22 Fr
23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo 48	23 Mi	23 Sa
24 Mo 35	24 Do	24 Sa	24 Di	24 Do Heiligabend	24 So
25 Di	25 Fr	25 So Ende der Sommerzeit	25 Mi	25 Fr 1. Weihnachtstag	25 Mo 4
26 Mi	26 Sa	26 Mo 44	26 Do	26 Sa 2. Weihnachtstag	26 Di
27 Do	27 So	27 Di	27 Fr	27 So	27 Mi
28 Fr	28 Mo 40	28 Mi	28 Sa	28 Mo 53	28 Do
29 Sa	29 Di	29 Do	29 So 1. Advent	29 Di	29 Fr
30 So	30 Mi	30 Fr	30 Mo 49	30 Mi	30 Sa
31 Mo 36		31 Sa Reformationstag		31 Do Silvester	31 So

en in Hessen e. V.

hessen



Februar 2027	März 2027	April 2027	Mai 2027	Juni 2027	Juli 2027
1 Mo5	1 Mo9	1 Do	1 Sa Maifeiertag	1 Di	1 Do
2 Di	2 Di	2 Fr	2 So	2 Mi	2 Fr
3 Mi	3 Mi	3 Sa	3 Mo18	3 Do	3 Sa
4 Do	4 Do	4 So	4 Di	4 Fr	4 So
5 Fr	5 Fr	5 Mo14	5 Mi	5 Sa	5 Mo27
6 Sa	6 Sa	6 Di	6 Do Christi Himmelfahrt	6 So	6 Di
7 So	7 So	7 Mi	7 Fr	7 Mo23	7 Mi
8 Mo Rosenmontag	8 Mo10	8 Do	8 Sa	8 Di	8 Do
9 Di Fastnacht	9 Di	9 Fr	9 So Muttertag	9 Mi	9 Fr
10 Mi Aschermittwoch	10 Mi	10 Sa	10 Mo19	10 Do	10 Sa
11 Do	11 Do	11 So	11 Di	11 Fr	11 So
12 Fr	12 Fr	12 Mo15	12 Mi	12 Sa	12 Mo28
13 Sa	13 Sa	13 Di	13 Do	13 So	13 Di
14 So	14 So	14 Mi	14 Fr	14 Mo24	14 Mi
15 Mo7	15 Mo11	15 Do	15 Sa	15 Di	15 Do
16 Di	16 Di	16 Fr	16 So Pfingstsonntag	16 Mi	16 Fr
17 Mi	17 Mi	17 Sa	17 Mo Pfingstmontag	17 Do	17 Sa
18 Do	18 Do	18 So	18 Di20	18 Fr	18 So
19 Fr	19 Fr	19 Mo16	19 Mi	19 Sa	19 Mo29
20 Sa	20 Sa	20 Di	20 Do	20 So	20 Di
21 So	21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo25	21 Mi
22 Mo8	22 Mo12	22 Do	22 Sa	22 Di	22 Do
23 Di	23 Di	23 Fr	23 So	23 Mi	23 Fr
24 Mi	24 Mi	24 Sa	24 Mo21	24 Do	24 Sa
25 Do	25 Do Gründonnerstag	25 So	25 Di	25 Fr	25 So
26 Fr	26 Fr Karfreitag	26 Mo17	26 Mi	26 Sa	26 Mo30
27 Sa	27 Sa	27 Di	27 Do Fronleichnam	27 So	27 Di
28 So	28 So Ostersonntag Anfang der Sommerzeit	28 Mi	28 Fr	28 Mo26	28 Mi
	29 Mo Ostermontag	29 Do	29 Sa	29 Di	29 Do
	30 Di13	30 Fr	30 So	30 Mi	30 Fr
	31 Mi		31 Mo22		31 Sa

Kreisvorsitzende

Vorsitzende der Kreisverbände in der Region Süd

Bergstraße:

Mireille Kadel

Tel.: 06253 972555 (privat)

✉ mireille.kadel@glb-hessen.de

Darmstadt/ Darmstadt-Dieburg:

Christiane Nierula-Riese

Tel.: 06162 982874 (privat)

✉ christiane.Nierula-Riese@glb-hessen.de

Groß-Gerau/ Main-Taunus:

Berthold Kohl

Tel.: 06109 23191 (privat)

✉ berthold.kohl@glb-hessen.de

Hochtaunus:

Claudia Schramm

Tel.: 0178 4950003 (privat)

✉ claudia.schramm@glb-hessen.de

Main-Kinzig:

Andreas Müller

Tel.: 06661 916482 (privat)

✉ andreas.mueller@glb-hessen.de

Odenwald:

Stefan Sonnenburg

Tel.: 0171 2209628 (privat)

✉ stefan.sonnenburg@glb-hessen.de

Offenbach:

Claudia Vaas-Henely

Tel.: 0170 7878402 (privat)

✉ claudia.vaas-henely@glb-hessen.de

Rheingau-Taunus/ Wiesbaden:

Carsten Noll

Tel.: 0163/6281320 (privat)

✉ carsten.noll@glb-hessen.de

Vorsitzende der Kreisverbände in der Region Mitte

Gießen:

Karina Gottschalk

Tel.: 06451 715537 (privat)

✉ karina.gottschalk@glb-hessen.de

Marburg-Biedenkopf:

Michael Hitrec

Tel.: 06421 9339815 (privat)

✉ michael.hitrec@glb-hessen.de

Vorsitzende der Kreisverbände in der Region Nord

Fulda:

Kristin Huke

Tel.: 0661 3809858 (privat)

✉ kristin.huke@glb-hessen.de

Hersfeld-Rotenburg:

Regina Röse

Tel.: 06622 42104 (privat)

✉ regina.roese@glb-hessen.de

Kassel:

Klaus Fricke

Tel.: 05608 9596644 (privat)

✉ klaus.fricke@glb-hessen.de

Schwalm-Eder:

Sylke Hilgenberg

Tel.: 05682 5934 (privat)

✉ sylke.hilgenberg@glb-hessen.de

Waldeck-Frankenberg:

Markus Ebel

Tel.: 05633 1846 (privat)

✉ markus.ebel@glb-hessen.de

Werra-Meißner:

Walter Malcherek

Tel.: 05651 3332036 (privat)

✉ walter.malcherek@glb-hessen.de

glb-Mitglieder in den Personalvertretungen

Hauptpersonalrat Schule im Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HPRS):

Claudia Vaas-Henely

Tel.: 0170 7878402 (privat)

✉ claudia.vaas-henely@glb-hessen.de

Gesamtpersonalräte Schule in den Staatlichen Schulämtern (GPRS):

REGION SÜD:

Bergstraße/Odenwald:

Mireille Kadel

Tel.: 06253 972555 (privat)

✉ mireille.kadel@glb-hessen.de

Gewerkschaftsbeauftragter:

Uwe Bickelhaupt

Tel.: 06254 943565 (privat)

✉ uwe.bickelhaupt@glb-hessen.de

Darmstadt/

Darmstadt-Dieburg:

Christiane Nierula-Riese

Tel.: 06162 982874 (privat)

✉ christiane.Nierula-Riese@glb-hessen.de

Martina Bott

Tel.: 06155 61320 (privat)

✉ martina.bott@glb-hessen.de

Frankfurt:

Aliye Aslandogdu

Tel.: 0177 9569169 (privat)

✉ aliye.aslandogdu@glb-hessen.de

Hochtaunus-Wetterau:

Gewerkschaftsbeauftragte:

Claudia Schramm

Tel.: 0178 4950003 (privat)

✉ claudia.schramm@glb-hessen.de

Main-Kinzig:

Bianca Schmidt

Tel.: 06661 6076765 (privat)

✉ bianca.schmidt@glb-hessen.de

Gewerkschaftsbeauftragter:

Andreas Müller

Tel.: 06661 916482 (privat)

✉ andreas.mueller@glb-hessen.de

Offenbach:

Heidi Schneider

Tel.: 0170 1826905 (privat)

✉ heidi.schneider@glb-hessen.de

Rheingau-Taunus/ Wiesbaden:

**Bitte wenden Sie sich
bei Fragen an den
Kreisvorsitzenden
des Kreisverbandes
Rheingau-Taunus/
Wiesbaden.**

REGION MITTE:

Gießen/Vogelsberg:

Karina Gottschalk

Tel.: 06451 715537 (privat)

Tel.: 0162 6153534 (privat)
✉ karina.gottschalk@glb-hessen.de

Lahn-Dill/

Limburg-Weilburg:

Alexander Neuhoff

Tel.: 06471 923929 (privat)

✉ alexander.neuhoff@glb-hessen.de

Marburg-Biedenkopf:

Joachim Blaufuß

Tel.: 06421 350273 (privat)

✉ joachim.blaufuss@glb-hessen.de

REGION NORD:

Fulda:

Kristin Huke

Tel.: 0173 5766440 (privat)

✉ kristin.huke@glb-hessen.de

Hersfeld-Rotenburg/ Werra-Meißner:

Dr. Claus Wenzel

Tel.: 05651 952926 (privat)

✉ dr.claus.wenzel@glb-hessen.de

Gewerkschaftsbeauftragte:

Stefanie Killmer

Tel.: 0162 4108888 (privat)

✉ stefanie.killmer@glb-hessen.de

Regina Röse

Tel.: 06622 42104 (privat)

✉ regina.roese@glb-hessen.de

Michael Schäfer

Tel.: 0176 99805474 (privat)

✉ michael.schaefer@glb-hessen.de

Kassel:

Claus Grün

Tel.: 05661 1829 (privat)

✉ claus.gruen@glb-hessen.de

Schwalm-Eder/ Waldeck-Frankenberg:

Markus Ebel

Tel.: 05633 1846 (privat)

✉ markus.ebel@glb-hessen.de

Sylke Hilgenberg

Tel.: 05682 5934 (privat)

✉ sylke.hilgenberg@glb-hessen.de

BvLB- Berufsbildungskongress Berlin 2026

Vortrag

VON PROF. DR. SEEBER

GA GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Professur für Wirtschaftspädagogik und
Personalentwicklung

Berufliche Bildung unter Druck – Handlungsfelder für die Welt von morgen

Prof. Dr. Susan Seeber

Berufsbildungskongress, Berlin 08.05. 2026
Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung e. V.

GA GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Professur für Wirtschaftspädagogik und
Personalentwicklung

Gliederung

01 Kontext- bedingungen beruflicher Ausbildung	02 Standort- bestimmung	03 Umgang mit Herausforde- rungen	04 Berufsaus- bildung für morgen – ein internationaler Blick	05 Ausblick
--	-------------------------------	--	---	----------------

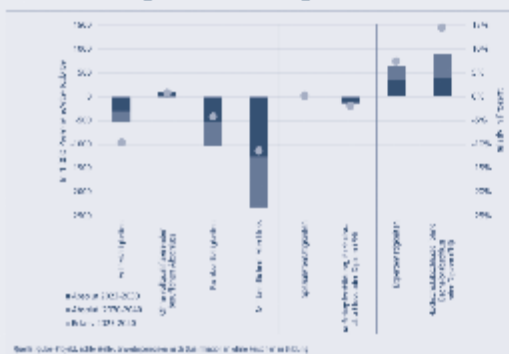
Berlin, 08.05.2026 | Berufsbildungskongress 2026 | Berufliche Bildung | Kompetenzen für die Welt von morgen | Prof. Dr. Susan Seeber, Universität Göttingen

1. Kontextbedingungen beruflicher Ausbildung

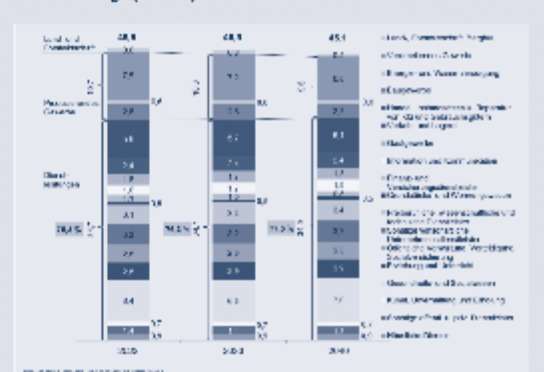


1. Kontextbedingungen beruflicher Ausbildung

Entwicklung des Arbeitskräfteangebots nach Qualifikationen und der Nachfrage nach Anforderungsniveaus, 2023–2040



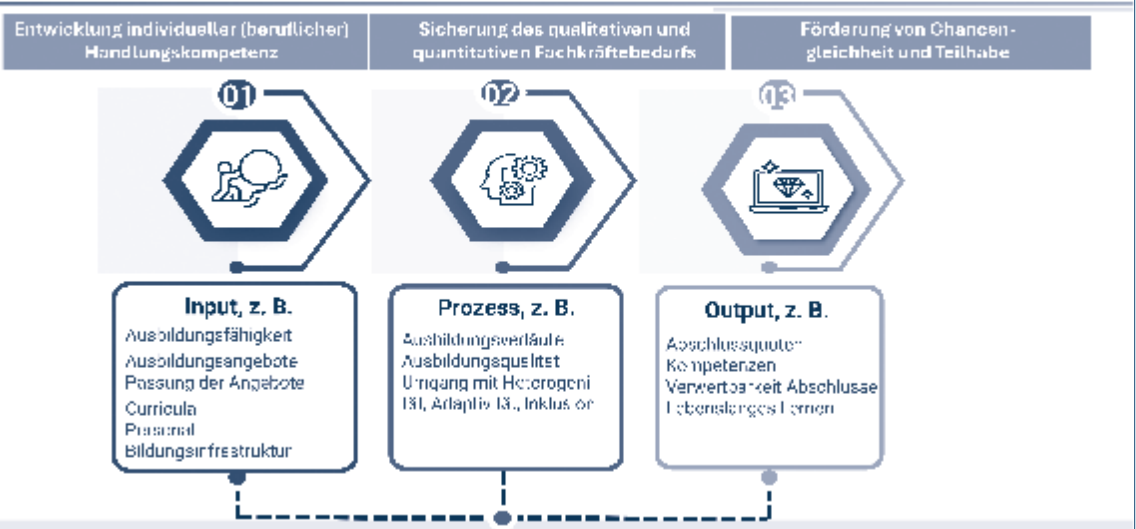
Erwerbstätige (in Mio.) nach Branchen 2023 bis 2040



Quelle: I. K. (Statistik), K. (Statistik), A. (Statistik), B. (Statistik), C. (Statistik), D. (Statistik), E. (Statistik), F. (Statistik), G. (Statistik), H. (Statistik), I. (Statistik), J. (Statistik), K. (Statistik), L. (Statistik), M. (Statistik), N. (Statistik), O. (Statistik), P. (Statistik), Q. (Statistik), R. (Statistik), S. (Statistik), T. (Statistik), U. (Statistik), V. (Statistik), W. (Statistik), X. (Statistik), Y. (Statistik), Z. (Statistik).

Berlin: 06.05.2025 | Berufsbildungscongress 2025 | Berufliche Bildung – Kompetenzen für die Welt von morgen | Prof. Dr. Susen Seebert, Universität Göttingen

2. Standortbestimmung





- 33% wählten den Mindeststandard im Lesen für die 1. MSA (Kompetenzstufe II)
- 34% in Klasse 9 erreichten nicht in Mathematik den Mindeststandard, unter denen die MSA erlangen wollen ca. 24%
- 71% der SuS erreichen max. Kompetenzstufe II in ICT-Basis, d.h. verfügen nur über rudimentäre und basale Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien in Klassestufe 8

Beitr. 66-05-2025 | Berufsbildungsanpassung 2025 | Berufliche Bildung – Kompetenzen für die Welt von morgen | Prof. Dr. Günter Kecher, Jahreshilf 587-ger

- Fachliche Kompetenzen aus Sicht deutscher Unternehmen von hohem Stellenwert (75%)
- ca. 65% der Stellenanzeigen mit überfachlichen Kompetenzen, insbes. personale und sozial-kommunikative → steigend mit Anforderungsniveau der Stelle und Betriebsgröße (Stope et al., 2022)
- Zukunftskompetenzen wichtig, aber nur von ca. 20% der befragten Unternehmen bislang definiert (Kienbaum & Stoppe, 2021, S. 34)
- IT- und Datenanalyse-Kompetenzen → stärkster Skill-Gap [ca. 50% KMU und Großunternehmen, 37% Kleinbetriebe] (Kienbaum & Stoppe, 2021, S. 34)

ISBN 978-3-7089-2723-5, Verlagsnummer 2723, Lernhilfe Bildung, Kompetenzen für die Welt von morgen | Prof. Dr. Susan Sieber, Jürgensfeld Strümpfer

2. Standortbestimmung

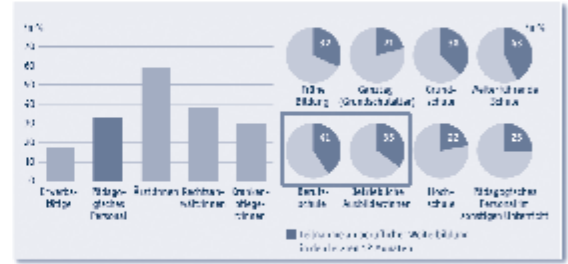
Input: Bildungspersonal



Persistierender Lehrkräftemangel, unzählige Studien- und Quereinsteigermodelle mit wenig Wissen über Wirksamkeit, blinde Flecken in der Lehrkräftefortbildung

Lehrkräftesicherung, Lehrkräfteaus- und -fortbildung

- eine auf wissenschaftsbasiertes Wissen und berufliche Anforderungen ausgerichtete kohärente Ausbildung nicht systematisch umgesetzt
- strukturelle Vielfalt beruflicher Lehrkräfteausbildung, ohne Probleme von Quantität und Qualität zu lösen
- Quer- und Seiteneinstieg: Sondermaßnahmen erteilen KMK Standards kaum → Modell eines qualifizierten Quereinsteigers für neue Zielgruppen steht aus
- (teils) fehlende Unterstützungsstrukturen (z. B. sozialpädagogische, psychologische Fachkräfte, Verwaltungs- und IT-Assistenz)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2023. <https://www.bundesagentur-fuer-arbeit.de/de/berufsausbildung/berufsausbildungsstellen-2023>

- Beteiligung beruflicher Lehrkräfte und Auszubildender an Fort-/Weiterbildung - w derap rüch die Befundlage -
→ Ähnlich hohe Beteiligung wie Lehrkräfte in anderen Schulformen

Berlin 06.05.2025 | Berufsbildungskongress 2025 | Berufliche Bildung – Kompetenzen für die Welt von morgen | Prof. Dr. Susan Seiber, Universität Göttingen

2. Standortbestimmung

Prozesse: (Aus)Bildungsverläufe und Lernprozesse



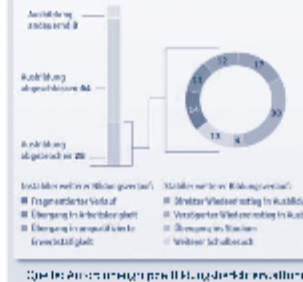
Ausbildungsverläufe: Abbruchquote steigt, Abbruchrisiken für Zugewanderte und Personen mit niedrigem Abschluss erhöht, weitere **Risikofaktoren:** Betriebliche und berufliche Merkmale, fehlende Passung von Berufswunsch und Ausbildung, Konflikte im Betrieb, Leistungsanforderungen

Vorzeitige Vertragslösungen im dualen System stark gestiegen bei deutlichen Unterschieden nach Schulabschluss und Staatsangehörigkeit



Quelle: Vgl. z. B. Statistisches Bundesamt, 2024.

Abbruch der Ausbildung meist unproblematisch, jeder dritte führt jedoch in instabile weitere Bildungswerte



Nach Abbruch: 1/3 der Auszubildenden (=12% aller Auszubildenden) von beruflichen und sozialen Exklusion betroffen → überwiegend Personen aus sozialer Elitenhäusern
• Einmündung in ein- und ungelernte Tätigkeiten, oft Niedriglohntätigkeiten, vor allem sozialökonomisch benachteiligte Personen (Gastmann et al., 2025)
• geringe Arbeits- und Lebenszufriedenheit (Hofmeier & Rietzen, 2024)

Berlin 06.05.2025 | Berufsbildungskongress 2025 | Berufliche Bildung – Kompetenzen für die Welt von morgen | Prof. Dr. Susan Seiber, Universität Göttingen

2. Standortbestimmung

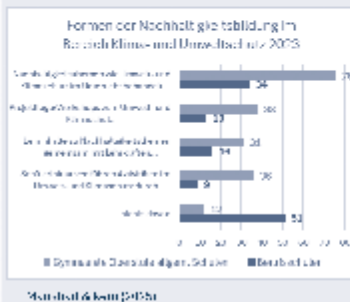
Prozesse: (Aus)Bildungsverläufe und Lernprozesse



Dekarbonisierung, Digitalisierung

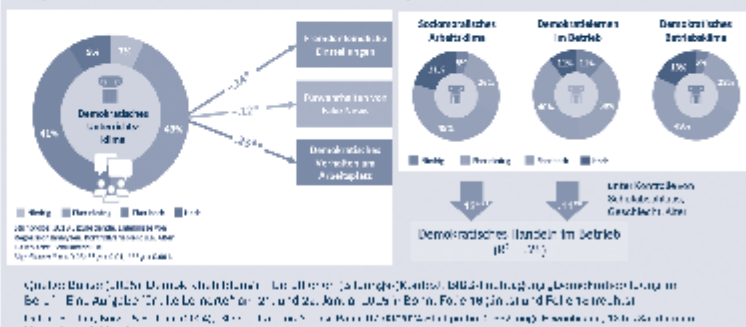
Lebenswelten, Wertewandel

Nachhaltigkeit an Berufsschulen mit deutlichen Entwicklungsräumen



Münster & Klemm (2024)

Ungenutzte Potenziale für Demokratiebildung in Berufsschulen und Betrieben



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2023. <https://www.bundesagentur-fuer-arbeit.de/de/berufsausbildung/berufsausbildungsstellen-2023>

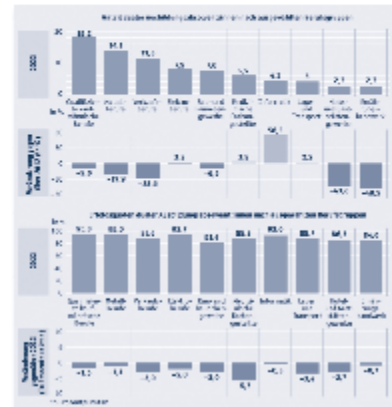
Berlin 06.05.2025 | Berufsbildungskongress 2025 | Berufliche Bildung – Kompetenzen für die Welt von morgen | Prof. Dr. Susan Seiber, Universität Göttingen

2. Standortbestimmung

Output und Outcome

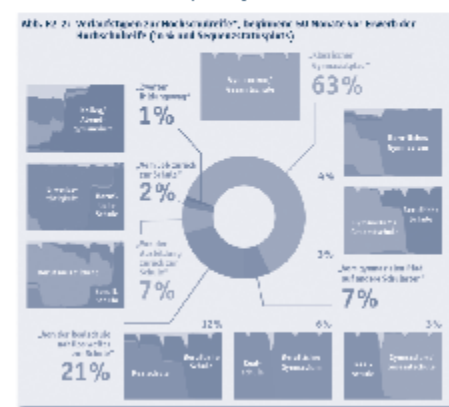


91% bestandener dualer Prüfungen, erheblich niedriger bei zugewanderten Personen (78%), deutliche Unterschiede nach schulischer Vorbildung



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2024, S. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Wichtiger Beitrag beruflicher Schulen zur Durchlässigkeit: ca. 28% der Studienanfänger:innen erwarben dort die (Fach)Hochschulreife



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2024, S. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Berlin, 06.05.2025 | Berufsbildungsgesetz 2025 | Berufliche Bildung – Kompetenzzentrum für die Weiterbildung | Prof. Dr. Edda Seelert, Universität Göttingen

12

2. Standortbestimmung

Output und Outcome



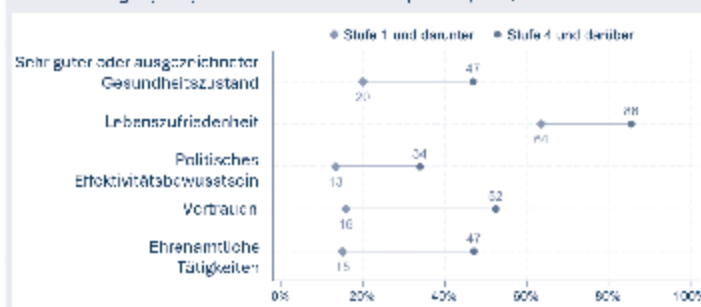
Entwicklung individueller beruflicher Handlungskompetenz

Sicherung des qualitativen und quantitativen Fachkräftebedarfs

Förderung von Chancengleichheit und Teilhabe

→ Ca. 19,9%, etwa 2,11 Mio 25- bis 34-Jährige ohne Ausbildungsabschluss (PIBB, 2025, S. 305)

Ausgewählte Outcome-Merkmale bei Personen zwischen 25 und 65 Jahren mit sehr niedriger (22%) und sehr hoher Lesekompetenz (14%)



Bei geringeren funktionalen Kompetenzen (Beispiel Lesekompetenz), u.a.

- Geringerer Gesundheitszustand
- Geringere Lebenszufriedenheit
- ...

Quelle: BIBB, 2025, S. 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400

Berlin, 06.05.2025 | Berufsbildungsgesetz 2025 | Berufliche Bildung – Kompetenzzentrum für die Weiterbildung | Prof. Dr. Edda Seelert, Universität Göttingen

13

3. Umgang mit Herausforderungen

2015-2025

u.a.
ca. 115 Neuordnungsverfahren
4 Modernisierte Standardberufsbildpositionen

2020

Novellierung Berufsbildungsgesetz
(Ausbildungsvergütung, Fortbildungsschlüsse)

2024

Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung
(u.a. BO, Mobilität, Ausbildungsgehalt)

ab 2012

Neue Ausbildungsformate in
beruflicher Auszubildenden

2017, 2024

Pflegeberufereformgesetz
Pflegestudienstärkungsgesetz

seit 2011

Bildungskettenvereinbarung;
diverse Reformierungen des Übergangssektors in den Ländern

Strukturelle Maßnahmen

→ unterschiedliche Effekte in Bezug auf Quantität, Qualität; teils geringe Wirkung, auch nicht intendierte Effekte

+

Projektförderung

als bildungspolitische Reaktion auf aktuelle Herausforderungen

→ z. B. Projekte zur Digitalisierung;
zur Verbindung beruflicher sowie
hochschulischer Bildung

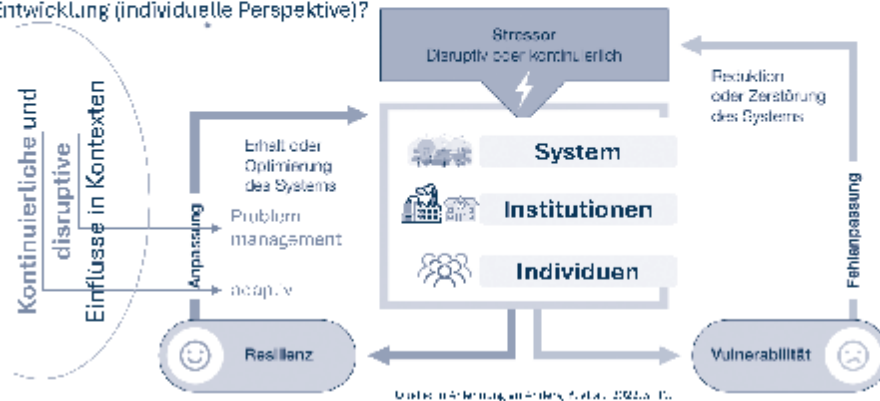
oft begrenzte, auch kurze Förderdauer,
schon Vorknüpung mit Strukturen, kaum
aussagekräftige Evaluationen und
Dissemination in Breite



4. Berufsbildung für morgen – ein internationaler Blick

Wie werden das Berufsbildungssystem, seine Institutionen, Akteure sowie die Teilnehmenden **resilient**, um mit Unsicherheit, globalen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen Herausforderungen umzugehen?

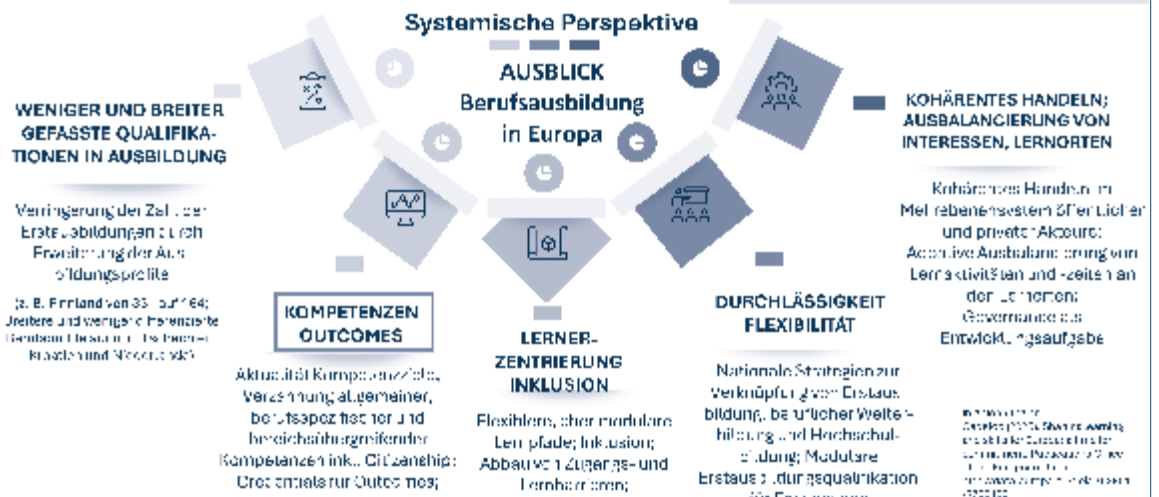
Welche Kompetenzen werden benötigt am Arbeitsmarkt (gesellschaftliche Perspektive) und für die berufliche Entwicklung (individuelle Perspektive)?



Quelle: in Anlehnung an Frey, Grottel, 2022a, 15.

Berlin 06.05.2025 | Berufsbildungskongress 2025 | Berufliche Bildung – Kompetenzen für die Welt von morgen | Prof. Dr. Susan Seebor, Jahrbuch 1607

4. Berufsbildung für morgen – ein internationaler Blick

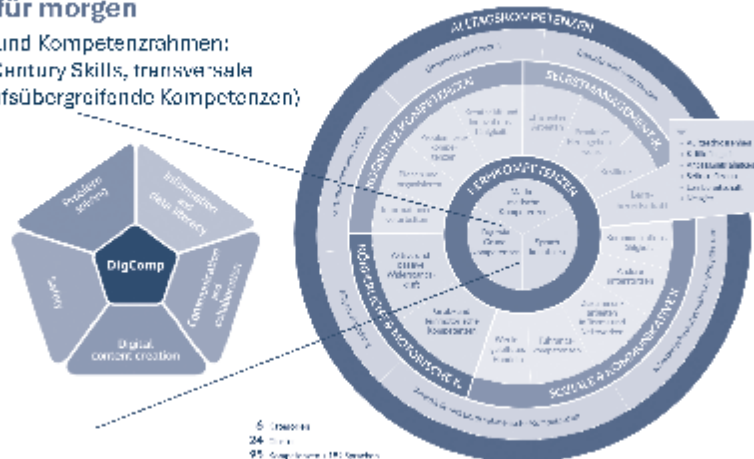


Berlin 06.05.2025 | Berufsbildungskongress 2025 | Berufliche Bildung – Kompetenzen für die Welt von morgen | Prof. Dr. Susan Seebor, Jahrbuch 1607

4. Berufsbildung für morgen – ein internationaler Blick

Kompetenzen für morgen

(vielfältige Begriffe und Kompetenzrahmen:
Future Skills, 21st Century Skills, transversale
Kompetenzen, berufsübergreifende Kompetenzen)



6. Grundbildung
24. Berufliche Bildung
95. Kompetenzrahmen (190 Kompetenzen)

Quelle: 2025, in Anlehnung an Frey, Grottel, 2022a, 15.

© 2025 Seebor, Jahrbuch 1607

Berlin 06.05.2025 | Berufsbildungskongress 2025 | Berufliche Bildung – Kompetenzen für die Welt von morgen | Prof. Dr. Susan Seebor, Jahrbuch 1607

Der Deutsche Lehrerverband Hessen und der Hessische Philologenverband im Austausch mit Kultusminister Armin Schwarz



v.l.n.r.: Andreas Göbel (HPhV-Kreisvorsitzender Fritzlar), Stephan Uhde (Leiter Staatliches Schulamt), Christin Ziegler (MdL), Armin Schwarz (Hessischer Minister für Kultus, Bildung und Chancen), Dominik Leyb (MdL)

Auf Einladung des Deutschen Lehrerverbandes Hessen (dlh) und des Hessischen Philologenverbandes (HPhV) kamen am Freitag zahlreiche Lehrkräfte aus Nordhessen zum traditionellen bildungspolitischen Gespräch in Fritzlar zusammen. Zu Gast war erneut der Hessische Minister für Kultus, Bildung und Chancen, Armin Schwarz, der über aktuelle bildungspolitische Vorhaben der Landesregierung informierte und sich den Fragen der anwesenden Lehrerinnen und Lehrer stellte.

Die Veranstaltung wurde vom Kreisvorsitzenden des HPhV-Kreisverbandes Fritzlar (Schwalm-Eder/Waldeck-Frankenberg), Andreas Göbel, geleitet. In seiner Begrüßung hob er die Bedeutung des direkten Dialogs zwischen Schule und Bildungspolitik hervor und dankte dem Minister für die langjährige Bereitschaft zum offenen Austausch mit den Lehrkräften der Region.

Im Mittelpunkt des Vortrags von Minister Schwarz standen die aktuellen bildungspolitischen Prioritäten der Hessischen Landesregierung. Einen besonderen Schwerpunkt bilde weiterhin die finanzielle Stärkung

des Bildungsbereichs. So steige der Bildungsetat des Landes Hessen von 5,8 Milliarden Euro im Jahr 2025 auf 6,2 Milliarden Euro im Jahr 2026. Mit den zusätzlichen Mitteln würden unter anderem weitere Stellen für Lehrkräfte in der Ganztagsbetreuung geschaffen.

Ein weiteres zentrales Anliegen sei die Förderung der Bildungssprache Deutsch. Schwarz verwies dabei auf den weiteren Ausbau des Deutschunterrichts insbesondere in der Grundschule sowie auf verstärkte Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Defiziten. Sprache sei die Grundlage für Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe.

Großen Raum nahm zudem die Frage ein, wie Schule junge Menschen besser auf das spätere Leben vorbereiten könne. Der Minister betonte in diesem Zusammenhang die zunehmende Bedeutung der Berufsorientierung von der Grundschule bis zum Abitur. Als Beispiel nannte er ein Pilotprojekt, bei dem bereits Drittklässler eine Berufsschule besuchen und dort gemeinsam mit Berufsschülern praktische Erfahrungen etwa in Küchen, Werkstätten oder anderen Arbeitsbereichen sammeln.

Auch die Stärkung mathematischer und naturwissenschaftlicher Kompetenzen sowie der Ausbau der digitalen Bildung gehörten zu den zentralen Vorhaben der Landesregierung. Hier verwies Schwarz unter anderem auf einen KI-Chatbot »AIS.chat - Telli« sowie auf das Angebot »Digitale Welt«.

Darüber hinaus betonte der Kultusminister die Bedeutung der Werte- und Demokratievermittlung an den Schulen. Dies solle unter anderem durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit jüdischen Organisationen sowie mit Zeitzeugen weiter ausgebaut werden.

In der anschließenden Diskussion nutzten die anwesenden Lehrkräfte die Gelegenheit, zahlreiche aktuelle Fragen aus dem Schulalltag anzusprechen. Themen waren unter anderem die Qualität der Abituraufgaben – insbesondere der aus dem Aufgabenpool des IQB stammenden Aufgaben –, Fragen zur Besoldungsentwicklung, zur Dauer der Beihilfearbeitung, zur Altersentlastung für Lehrkräfte sowie zur Entwicklung der Notengebung im Landesabitur.

Andreas Göbel dankte dem Minister abschließend für die offene Diskussion und den intensiven Austausch: »Gerade in einer Zeit großer Herausforderungen für die Schulen ist es wichtig, dass die Erfahrungen und Anliegen der Lehrkräfte unmittelbar in die bildungspolitischen Entscheidungen einfließen können.«

